Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die gantz Bibel Alt vnnd Neüw Testament

Register - weiset alle Historien vnd fürnehme sprüch uber beyde Alt vnd Neüw Testament. Jtem auch mitt Zweyhundert Figuren mehr dann vor hien nie jm Truck außgangen seind

Dye bücher dye bey den alten vnder Biblische gschrifft nit gezelt seind ...

Luther, Martin

Straßburg, 1529

Das Buch Judith

urn:nbn:de:bsz:31-76599

Visual Library

komen zů seinem schwäher/ den vnnd sein schwiger fand er gesundt/ vnd gůts alters/ vñ versorgt sie: vñ er beschloß jhnen die augen/ vnd erbt alle hab deß hauß Raguelis/ vñ sach dz fünfft geschlächt/ vñ kinds kind. Vnd als er alt ward neün vnd nüntzig jar in forchten Gottes vñ freüden starb er/ vnd ward begraben von seiner freüntschafft. Vñ alles sein geschlächt lebt in eynem gůten leben/ vñ fromen wandel/ das sey Gott vñ den menschen lieb vñ angenäm waren/ vñ allem landtvolck.

End des Bůchs
Tobie.

Hie facht an das Bůch
Das Judith heyßt.

Das Erst Capitel

A Rpharat der Mee/ der künig/ hat viel völcker vnder seinen gewalt bracht/ vñ hatt ein treffentliche herrliche statt gebaůwen die hieß Egbathanis. Die mauren waren auß quader steynenn gehaůwen/ sibentzig ellenbogen hoch/ dreyssig ellenbogen weitt. Er macht thürn dran/ hůdert ellenbogen hoch. Zůn vier orten aber was eyn yegliche seitt zwẽtzig schůch breyt. Die thor warẽ wie die thürn. Diser künig trost sich seines gewaltigen zůgs vnd seiner herrlichẽ wägen.

B Es begab sich aber im zwölfften jar seines reichs/ das Nebucad Nezer der Assyrisch künig wider den Arpharat kriegt/ vnnd lag jhm ob im grossen väld das Ragau heyßt beym wasser Euphrat vnnd Tygris/ vnd Jadason im väld Erioth der Eliker künig.

C Do ist das künigreich Nebucad Nezer auffgangen/ vnnd hat sich sein hertz erhebt/ vnd hat geschickt zů allen denen die in Cilicia woneten/ inn Damasco/ inn Lybano: vnnd auch zůn Heyden die am Carmel vnnd Cedar wonten/ vnnd zů denen in Galilea im grossen väld Esdrelom/ zů allen denen die inn Samaria waren/ vnnd jhenset dem Jordan biß gen Jerusalem/ vnnd das gantz landt Jesse biß zůn bergen Ethiopie.

D Zů denen allen hatt Nebucad Nezer botten geschickt. Sie aber haben alle eynmůtig jhm nicht wöllen gehellen/ vnnd haben die botten lär heym geschickt/ vnnd one ehr gehalten. Do ist Nebucad Nezer der Künig erzürnt worden über dise land alle/ vnd hatt bey seinem thron geschworen/ vñ bey seinem reich/ das er sich an disen landt allen rächen wölle.

Das. ij. Capitel

A Im dreyzehenden jar des Künigs Nebucad Nezer am zwey vnnd zwentzigsten tag des ersten monats/ ist eyn anschlag geschehen am hoff Nebucad Nezer des künigs in Assyria/ dz er sich beschirmen wolt. Also hat er berůfft alle alten/ alle seine haubleůt vnnd kriegßleůtt/ vnnd hatt jhnen fürgehalten seinen heymlichen anschlag/ vnnd sagt/ er hette jhm fürgenomen/ das er das gantz erdtrich vnder seinen gewalt bringen wölte.

Als nu dises jhnen allen gefiel/ hat Nebucad Nezer der Künig/ Holofernem berůfft/ der eyn hauptman was seines zůgs vnnd sprach zů jhm: Zůch auß widder alle reich die gegen Nidergang der Sonnen ligen/ vnnd besunder wider die/ die mein gebiett verachtet habẽ. Keynes künigsreichs soltu schonen/ alle vesten stett soltu mir vnderthänig machen.

D Do hat Holofernes alle haupleůtt vñ obren aller macht in Assyria zůsamen berůfft/ vnnd hat die knecht auff den zeug gemusteret/ wie jhm dann der künig befolhen hatt/ nam-

hatt/namlich/hüdert zwentzigtausent füß-
knecht streyttbarer mañen/ vnd zwölfftau-
sent reutter bogen schützen. Er hatt auch al-
le rüstung vñ bereytschafft vor gschickt mit
vnzalbarlich viel Kamelen/das d̃ zeug wol
versorgt were/rynderuich vñ klein vich/des
on zal/Er hat lassen frucht auß allem Sy-
ria bestellen für seinen zeug. Viel goldt vñ
silber nam er auß des künigs hauß.

Also ist er vñ der zeug auff gewesen/
mit wägen/reutteren/schützen/deren so viel
waren das sie den boden des lands bedecktē
wie die höuwstoffel.

C Als er nu über die lädtmarcken Assy
rie hynauß kam/zoch er gegen den grossen
bergen Ange/ die dem landt Cilicie an der
lincken ligen/besteyg alle jhre schlosser/vnd
gewan alle wollbewarten stett. Die gnüch
tige statt Melothi brach er/vñ beraubt alle
kinder Tharsis vñ Ismaeliten die gegē der
wüsty vñ Mittag dem land Cheleon ligē.
Er kam über den Euphrat in Mesopotami
am/vñ brach alle hohen stett die da waren/
vom bach Mambre an biß zům Meer/vnd
naḿ die landtmarcken inn von Cilicia an
biß an die landmarcken Japhet gegē Mit
tag. Er fürt hynweg alle Madianiter/vnd
raubt all jhr hab/was sich gegen jhm weret
das schlůg er mit dem schwert zů todt.

D Nach dem zoch er hynab in das väld
Damasci in der erndt/zundt an alle frücht
vñ alles holtz im väld/vñ ließ die reben ab-
haůwen. Also kam von jhm eyn schrecken
über alle einwoner des gätzen erdbodēs.

Das.iij. Capitel

A Also haben aller stetten vñ landen
künig botten gschickt/namlich/die
fürsten in Syria vnd Mesopota-
mia/vñ Syrie Sobal vñ Lybien vnd Cili
cien die kaḿen zům Holoferne/vnnd spra-
chen: Laß ab von dienem zorn gegen vnns:
weger ists vnns wir deinen lebendig dem
grossen künig Nebucadnezer/ vnd stehen
dir vnderthenig/dann das wir sturben vnd
erschlagen wurden/ vnd grösseren schaden
empfiengen. All vnsere stett feindt ligende
güter alle berg vñ bühel alle velder groß vñ
kleyn fisch/schaff/geyß/roß/kämel/all vnse-
re hab/darzů alle vnser gesind/ das sey inn
deinem gewallt/es sey dir alles vnderthon.
Darzů wollen mir vñ vnnsere kinder dein
eygen sein/küm̃ vns ein fridsamer herr/vñ
brauch vnseren dienst nach deinem gefallē.

Do macht sich Holofernes auff/zoch hin B
ab ab dem gebirg mit dem reysigē zeug vñ
grosser macht vñ naḿ alle veste stett ein/vñ
was im land wonet. Vñ naḿ da auß allen
stetten was starcker mannen waren/ vnnd
zům krieg tauglich/das sie jhm hülffen. Es
kam auch über die selben landt eyn solcher
grosser schreck/das alle jnnwoner aller stet-
ten/deßgleichen die Fürstenn vnnd was be-
rümpt was/mit sampt allem volck/jhm/so
er kaḿ/ hynauß entgegen giengen/ vñ jhn
herrlich vñ ehrlich empfiengen/mit krentz-
en/facklen/mit reyen/ trüm̃en vñ pfeyffen.
Vñ so sie schon solichs thetten/möchten sie
dennocht sein grausam gemüt nicht milte-
ren/sonder er brach jhre stett/hůw jhre wäld
ab. Dann Nebucadnezer hatt jhm in be-
felch geben/das er alle Götter in landē auß
reüttete/das er alleyn für eyn Gott genent
vñ gehalten wurde/ von denen landen die
Holofernes mit seinem gewallt/vnder jhn
brechte.

Also zoch er durch Syriam Soball/ C
vñ durch alles Appamiam/ vñ alles Meso
potamiam/ kaḿ zůn Idumeern ins landt
Gabaa vñ Septopoli/ naḿ inn jhre stett/
vñ bleyb da dreyssig tag/ inn denen er den
gantzen hauffen seiner heermacht zůsaḿen
bringen ließ.

Das.iiij. Capitel

O das die kinder Israels/die inn A
Judea woneten/horten/ erschra-
cken sie übel ab jhm. Es kaḿ sie
auch eyn schräcken vñ grausen an/besorg-
ten er wurde der statt Jerusalem vñ dem

rempel des HERREN auch thůn/wie er den andren stetten vñ tempeln gethon hatt. Deßhalb sandten sie auß in das gantz Samarien ringweiß herumb biß gen Jericho/ namen inn vñ beleyten alle spitz der bergē/ bewarten die flecken mit mauren/ rüstend sich auff den streyt mit früchten.

Es schreyb auch der Priester Eliakim zů allen denen die gegen Esdrelon woneten/ das da ligt gegen dem grossen vāld bey Dotha Jm/ vñ allen denen/ durch die man ein zůgang zů jhnen habē mocht/ das sie die steyg der bergen einnemen/durch die man weg vñ zůgang gen Jerusalem habē möchte / vnd das sie da fleissig wacht hetten/wo eyn enger weg zwüschen den bergē were.

B Vnd die kinder Jsraels thetten wie jhnen Eliakim der Priester des HERREN empfolhen hatt. Vnnd alles volck schrey mit grossē ernst zů dē HERREN: vnd demütigeten jhre seelen mit fasten vñ betten/ sie vnnd jhre weiber: die Pffaffen legten härine kleyder an/ vnnd legten die kind gegen dem Tempel des HERREN vnd den altar des HERREN bedeckt sie mit einē härinen kleyd. Vñ schraůwen eyn mütiglich zů dem HERREN dem Gott Jsraels/das jhre kinder nicht zů raub wurden/vnd jhre weiber zůr beütt/ das jhre stett nit wůst gelegt/vnd jhre heyligthumb nicht entweihet/vnd ein schmach vñ lesterůg den Heyden wurden.

C Do gieng der oberst Priester des HERREN Eliakim ringsweiß herumb im gantzen Jsraels/ vnd sprach jhnen zů mit solchē worten: Jhr sollen wissen das Gott eüwer gebett erhören wirdt/ists das jhr inn fasten vnd betten vor Gott fleyssig verharren werden. Gedencken an den diener des HERREN Mosen der die Amlekieter die auff jhr macht vnd krafft/auff jhren kriegszeug/ auff jhre schilt/auff jhre wägen vnd reutter vertrosten/nicht mit waffen/sunder mit dē heyligen gebett bestrytten hat.

D Also werden auch sein alle feynd Jsraels/ wenn jhr in dem werck verharrē das jhr angefangen haben. Also haben sie alle auff dise vermanung den HERREN gebetten/vñ vor jhm verharret/das auch die/ die dem HERREN brandtopffer auffopfferten/die opffer dem HERREN mit härinen kleyderen bekleydt/ auffopfferten/ vnd hatten äschen auff jhren haubteren/vñ baten von gantzē hertzē den HERREN/ das er sein volck Jsrael heymsüchte.

Das.v.Capitel

A Also ist dem Holoferni zwyschen thon wordē/das sich die kinder Jsraels rüsteten zů widerstohn/vnd das sie die straffen zwüschen den bergē verlegt hetten. Do ist er träffenlig zornig worden/vnd hat alle Fürsten Moab vñ hauptleütt Amon berüfft/ vnnd zů jhnen gesprochen: Sagen mir/ wer ist das volck/ das dz gebirg inhaltet: oder was seind es für stett: was ist jhr macht: oder was haben sie für eynen zeug: wer ist jhr hauptman: Vnd wie das die/für andre alle die gegen der Soñen auffgang wonen/vns verachten/vnd vnns nicht entgegen zogen seind/vns mit friden zů empfahen.

B So hatt Achior eyn hauptman aller Ammonitē geantwurtet: Herr/so verr du mir losen willt/will ich vor dir die warheyt sagen von disem volck/vnnd soll auß meinē mundt keyn lügen nicht gohn. Das volck ist von geschlächt der Chaldeer/ vnd haben die brauch jhrer alltforderen/ die viel Gött hatten/verlassen/habē eynē Gott der hymmel vnd erden geschaffen hat/geehret. Der hatt sie geheyssen von dannen ziehen/vnnd zů Haran wonen.

Wie nu im gantzen land eyn grosser hunger was/ zogen sie hynab in Egypten/ bliben da bey den vierhundert jaren/in denen jhren so viel worden ist/das jhrē kriegszeug niemant zelen mocht.

C Wie sie nun der Künig inn Egypten schwärlich

schwärlich drang/vnnd sie am baüw seiner stetten mit lätt vnnd ziegel machen vnderstünd zů schlagen / schraůwen sie zů Gott jhrem HERREN/ der straffit das gantz Egypter land mit mächerley plagen.

Als sie nun der Egyptisch künig ziehen ließ vnd die plag auffhört/vnd er jhnen dar nach wider nach eylet vnnd sie fahen wolt/vñ wider in seinen dienst bringen:hat jhrer Gott/als sie flohen/ das Meer auffgethon/das die wasser zů beyden seitten wie eyn maur stünden/ vñ sie truckens füß hyn durch giengen.

Wie aber jhnē ein vnzalbarlich volck der Egypteren nach eyletend / wurden sie mit den wasseren also überfallen/ das nun nicht eyner daruon kam/ der sagen möchte wie es gägen were.

Als aber dises volck durchs Rodtmeer zogen was/ kamē sie in die wüste des bergs Syna/ da vor keyn mennsch nie gewonet was. Da seindt jhnen die bitteren wasser süß wordē/das sies trincken mochten:vierzig jar haben sie speiß vom hymmel herab gehebt.Wo sie hynzogen seindt/ haben sie weder bogen noch pfeyl/ weder schilt noch schwert gehebt/ sunder jhr Gott hatt für sie gestrytten / vñ sighafft gemacht. Ja niemandt hatt dises volck mögen beleydigen/ es were dann/ das sie von der ehr jres Gottes vntreůwlich abwichen. So offt sie aber eynen anderen Gott dañ den jhren verehret habē/hatt sie jhr Gott lassen eyn raub sein/ mit dem schwert erschlagen/ vnnd übel geschmächt vñ geschendt worden. So offt sie aber eyn mißfall vñ raůwen hatten/das sie von jhren Gott abgewichen warē/gab jhnē der Gott des hymels krafft vñ macht jhren feynden zů widerstohn.

Zů dem haben sie den Chananeischen/Jebuseer / Phereseer/ Etheer / Eueer/ vnd Ammorreer Künig / vñ alle gewalttigen in Hesebon erschlagen/jhr landt vnnd stett eyngenomen/vñ das für vñ für/so läg sie nicht sündeten vor jhrem Gott/ so lang gieng es jhnen woll:dann jhr Gott hasset das vnrecht. Dann inn vorigen zeyten/als sie auß dem weg/den jhnē Gott geben hatt/ das sie drin wandletē/gewichen warē/seind sie in vielen kriegen übel verderbt wordē vō vielen völckerē/viel auch in ein frembd läd gefangen gefürt.

Neůwlich aber haben sie sich wider zů jhrem Gott keret / vñ seindt auß den landen inn die sie zerstreuwet gewesenn seind/ wider zůsamen komen: Haben also dise gebirg eingenomen/ vnd wonen drinn/ besitzen wider Jerusalem/ da jhr heyligthumb ist.

Vnnd darumb mein Herr/frag eygentlich nach jhn/ ist ettwas mißthatt von jhnen geschehen vor jhrem Gott/ so wollen wir wider sie hynauff ziehen:dann gewißlich wirt sie jhr Gott dir inn die hend geben/vnnd wir sie deinem gewalt vnderthänig machen. Hatt aber dises volck seinen Gott nichtt erzürnt / so mögenn wir nicht wider sie: dann jhr Gott wirt sie beschirmen/ vnd werden wir allen mennschen zů schanden.

Als nun Achior dise meynung außgeredt hatt / seindt alle Fürsten Holofernis erzürnt worden/habē vnderstanden den Achior zů tödtē/vñ sprach ye einer zům anderen:Wer ist der/der gethar sagen/die kinder Israels mögen dem Künig Nebucadnezar vñ seinē volck widston: dz schwach vñ vnwersam volck/ dz kriegēs keins wegs bericht ist.

Da mit nun Achior wisse das er vns betrogen habe/ wöllen wir jhn das gebirg hynauff ziehen/vñ so jhre gewaltigen gefangen/müß er auch mit dem schwerdt erstochen werden:das alles volck innen werde / das der Künig NebucadNezar eyn Gott alles landts ist/ vnd one jhn keyn anderer.

Das.vj.Capitel

A Als sie nu auff horten reden/ist Holofernes übel erzürnt worden/vnd hatt zům Achior gesprochen: Dieweil du vnns vor gesagt hast/das Israelisch volck werde võ seinẽ Gott beschirmpt/so will ich dir zeygen/das keyn Gott ist dañ Nebucad Nezar. Ja denn/so wir sie alle erschlahen werden wie eynen mennschen/denn so wirst auch du mit jhnen von dem schwerdt der Assyrier vmbkommen/vnnd alles Israel wirt mit dir vmbkoměn/denn so wirst du innen das Nebůcad Nezar ein herr ist des gantzen erdtrichs. Denn so wirt dich auch das schwert meines kriegsuolcks durchstächen/vnnd wirstu also erstochen/vnder den verwůten Israelitern fallen/vñ wirst nicht wider zů dir selbs koměn mögẽ/sonder gar verderben.

Ist aber dein weißsagen war/warumb bist du dann erschrocken: warumb bist du erbleychet: meynst du das ich dise meine red nicht erstatten werde: Da mit du aber wissest/das dir solichs mit jhnen begegnen werde/so nym̃ war/von diser stůnd an wil ich dich zů disem volck schicken/auff das/so die straff meines schwertes/die sie billich beschuldet habẽ/sie überfalle/du mit jnen gestrafft werdest.

B Also gebott Holofernes seinen dieneren/das sie den Achior fiengen/vnd jhn gen Bethulien fürten/vnd jhn den Israelitern überlieferten. Da namen jhn Holofernis diener/vnnd zogen durch das eben väldt: wie sie nun anß gebirg kamen/zogen herauß gegen jhnen die mit der schlingen werffen. Sie aber machten sich vom berg beseits hynweg/bunden den Achior mit henden vnnd füssen an eynen baum/vnnd liessen jhnn also gebůden/kamen wider zů jrem Herren.

Also kamen die kinder Israels auß Bethulia herauß zů jhm/loßten jhn auff/vnnd fürten jn gen Bethuliam/stelten jn mitten vnder alles volck/vnd fragten was die sachẽ weren/das jn die Assyrier also gebunden hetten gelassen.

Es waren zůr selben zeyt die obersten/Ostas der sůn Micha vom stammen Symeon/vnnd Charmim/der auch Gothoniel hieß. Wie nun Achior inn mitten der rathsherren/vnd vor allen stůndt/sagt er jnen wie er dẽ Holoferne auff sein frag geantwurtet hette/vnnd wie jhn der zeug Holofernis vmb der red willen hat wöllen tödten/vnnd wie Holofernes erzürnt were/vnnd jhn hette auß der vrsach den Israeliten heyssen überlieferen/auff das er jhn auch straffte wenn er die Israeliter überwunde: vñ das alles alleyn auß der vrsach/das er gesagt hat/der Gott des hym̃els ist jr beschirmer. C

Als nun Achior diß alles erzelt hatt/viel alles volck nider auff sein angesicht/lobten den HERREN/vnd güssen dem HERREN jhr gebett auß mit gemeyner klag vnd weynen/vnd sprachen: HERRE Gott des hymmels vnnd der erden/sich an jhren hochmůt vnnd vnnser schlächte/hab acht wie es vmb deine heyligẽ stande/vnnd zeyg das du die nicht verlassest/die sich deinen halten/vnnd wie du niderest die/die sich jrer stercke halten vnd rhůmen. D

Als aber jhr weynen vnnd gebett/das sie den gantzen tag trieben hatten/auß was haben sie den Achior tröstet/sprechende: Der Gott vnnserer vätteren des macht vnnd krafft du gelobt hast/der wölle dir widergelten/das du viel mehr jhr vmbkoměn sehest. So dann vnnser HERR Gott vns also frey vnnd ledig machen wirt/so sey Gott auch mit dir mitten vnder vnns/das/wo es dir gefalle/du mit den deinen bey vns wonest.

Do nun die gemeyn auß was/nam̃ jhn Ostas inn sein hauß/vnd rust jhm ein groß Nachtmal zů/berůfft dar zů alle alten/vnn erlabeten sich nach dem fasten. E

Nach dem ist das gannts volck wider zů samen berůfft worden/vnnd haben die gantze nacht in der kirchen gebettet/vñ hilff von dem Gott Israels begeret.

Das.vij

Das.vij.Capitel

A AM nachgenderen tag gebott Holofernes seinem volck/ das sie für Bethulien zogen. Der füßknechten waren hundert zwentzigtausent/ Der reutteren zwey vnnd zwentzigtausent/ one die rüstung deren die auch gewunnen waren/vnnd allenthalben auß den landen vnd stetten die er eingenommen hatt/zů zogen/ Die rüsten sich alle zům streytt wider die Israeliter/vñ zogen am berg hyn biß oben auff den gypffel der gen Dothaim sicht/vō dem ort dz Belma heyßt/ biß gen Chelmō
B gegen Esdrelon.

Do nun die kinder Israels eyn so grosse menge der Assyrier sahen/seindt sie nider auff die erd gefallen / haben äschen auff jhre häubter gezetlet / eynmütigklich bettet/ das der Gott Israels sein erbermbd über sein volck erzeygte. Vñ haben jhre geweer genomen/haben sich zwyschen das gebirg inn die engenen gelegt/vñ die weg tag vñ nacht verwaret.

Als aber Holofernes herumb zoch/ hatt er eynen Brunnen funden / der vom Mittag her durch eynen teich in die statt geleytet gewesen ist: den hatt er heyssen eyn anderen weg richten/ vnnd jhnen den teich abschlahen. Es waren auch nicht weit von den mauren Brunnen / die sie heymlich brauchten/mehr zů ergetzligkeit dañ zů notturfft.

C Do giengen die Ammoniter vnnd Moabiter zům Holoferne/ vnnd sprachen: Die kinder Israels vertraůwen weder auff spieß / noch auff pfeyl / sunder haben inn / vnnd beschirmen die berg vnnd bühel. Damit du sie nun one schlacht überwinden mögest/so leg hüter zůn Brunnen/das sie kein wasser mehr mögen schöpffen / so bringst du sie one schwert vmb/ oder zům minsten werden sie matt/vnnd geben jhr statt auff/ die sie vermeynen es möge sie/ die weil sie im gebirg lige niemant gewiñen. Das gefiel nun dem Holoferne wol/auch allen seinen dieneren/vnnd legt hundert bey yedem Brunnen.

Als nun dise hütt zwentzig tag gewe- D
ret hatt/truckneten die Cisternen auß/vnd alles das das wasser hatt/denen die inn der statt Bethulia woneten/ also/ das sie inn der gantzen statt nicht eyn tag zů trinncken hatten. Do seindt mann vnnd weib/jung vnnd kinder alle zů Osia kommen/ vnd alle eynhelligklich geredt: Gott richte zwischen vnns vnd dir/dann du hast übel mit vns gehandelt: du hast mit dem Assyrischen künig nicht wöllen fridlich redē/darumb hatt vnns Gott in jhre hend verkaufft/ vnnd ist niemant der vnns helffe/ dürst müssen wir vor jhnen sterben/ vnd grossen schaden leyden. So samlen nu alles volck das inn der statt ist/ das wir vnns alle willigklich dem volck Holofernis ergeben: dañ weger ists/ wir werden gefangen/vñ löben den HERREN bey leben bleibende/ dann das wir erschlagen würden vnnd vmbkämen/vnnd yederman zům gespött vnnd schandt würden/denn/so wir vnnsere weib vnd kind vor vnseren augen sehen sterben. Wir bezeugen vnns heütt auff hymmel vnnd erden/ vnnd auff den Gott vnnserer vätteren/der vnns nach verdienst vnnserer sünd strafft/ euch vermanende das jhr der kriegsmacht Holofernis heutt dise statt auffgeben/ das vnser end mit dem schwert kurtz werde/das sunst vor mangel des wassers vñ vor durst lang werden wurde.

Do sie diß außgeredt hatten/ ward E
eyn groß weynen vnnd hülen in der gantzen gemeyn/ vnnd das von allen/ vnnd eyn gantze stündt schraůwen sie eynhelligklich. Mir haben gesündet mit vnseren vättern/ vnrecht vnnd übel haben wir thon. Du der du gnedig bist/erbamb dich vnser/gib nicht die die dich bekennen in die hend des volcks das dich nicht erkent/das man nicht vnder den Heydē spräche: Wo ist jhr Gott?

Als sie nun mit disem geschrey vnnd weynen müd worden waren vnnd schwy-
gen/stünd Osias auff/ vnd mit nassen au- F

gen/ sprach er: Lieben brůder/ seindt man-
lich vnd güter ding /wir wöllen noch fünff
tag auff die erbermbd Gottes harren/viel-
leicht wirt er sein zorn ablassen/ vnd seines
namēs verschonē. Hillfft er vns deñ in den
fünff tagē nicht/so wöllen wir das thůn dz
jhr geredt haben.

Das.biij.Capitel

A ALs dise red vernam Judith eyn
witwē/die do was ein tochter Me
rari/ Des süns Idor/ Des süns
Josephs/Des süns Ozie/ Des süns Elai/
Des süns Jānor/Des süns Jedeom/Des
süns Raphoim/ Des süns Achitob/ Des
süs Melchie/Des süs Euan/Des süs Na
thanie/Des süns Schealtiel/Des süs Si
meon/Des süns Ruben. Vñ jhr man hatt
geheyssen Manasses/ů starb in der gersten
ernd. Dañ wie er die garben zůsamē band
auff dem väld/ kam jhm die hitz auff sein
haubt/vñ starb zů Bethulia in seiner statt/
da ist er auch begraben worden bey seinen
vätteren. Judith was sein verlassen witwē
yetz drey jar vñ sechs Monat. Die hatt jhr
selbs im obren gemach jhres hauses eyn
heymlichs wonůglin gemacht/ das sie mit
jhren mägdten beschlossen wonet. Eyn hä-
ren hembdt trůg sie an/fastet alle tag jhres
lebens/one die Sabbath/die neůwmonat/
vñ hochzeytlichen tag die das volck Isra-
els hielt. Sie waß vast schön vnnd hůbsch.
Jhr mañ hatt jhre auch grosse reichtagen
verlassen/ viel gesinds/ viel ligender güte-
ren/ vnd viel vichs. Dise Judith was eyn
hoch berůpte fraůw bey allen: dañ sie forcht
den HERREN/vñ niemant was der et-
was böses vō jhr redt.

B Do dise Judith hortt das Ozias
dem volck verheyssen hatt / er wölte nach
dem fünfften tag die Statt den Assyrien
auffgebē/ schickt sie nach dem alten Cham
bri vnnd Charmin/ vnnd als sie zů jhr ka-
men/sprach sie: Was ist das/ dariñ Ozias
verwilliget hatt: das er die Statt/ so Gott
inn fünff tagen nicht hilfft/ den Assyrien
übergeben will. Wer seindt doch jhr/ das
jhr den HERREN versůchen: Diser
rathschlag erwirbt nicht gnad von Gott/
sund er reytzt jhn zů zorn vñ vnwurse. Sol-
len jhr ů barmhertzigkeyt des HERREN eyn
zeyt setzen/vñ jhm eyn tag noch eůwerē wil
len bestymmen.

Die weil aber der HERRE duld- C
mütig ist/so lassen vnns viel mehr vns bes-
seren/vnnd sein gnad mit außgoßnen trä-
hen begeren. Dañ Gott träůwet nicht wie
eyn mennsch/ wirt auch nicht zů zorn be-
wegt wie die mennschen kinder. Vnd dar-
umb lassen vnns von hertzen vor jhm ni-
derfallen/ mit demütigem geyst jhm die-
nen/vnnd mit weynen augen sprechen zům
HERREN/ das er nach seinem willen
vnnd erbermbd mit vnns handle/ das vn-
ser hertz/wie es yetz jhres hochmůts halb er-
schrocken ist / gedemütiget vnnd genide-
ret / sich seiner gnad tröften möge / so wir
nicht anhangen den sünden vnnserer vät-
teren/die jhren Gott verlassen/vnd frömb-
de Gött verehret haben: vmb wölcher miß-
that willen sie mit dem schwert vmbkom-
men/beraubt/vnnd zů schanden allen feyn
den worden seindt. Wir aber wissen key-
nenn anderen Gott dann jhn alleynn/des
trosts wollen wir mit demůt erwarten.
Der wirt vnnser blůt/ vnnd kestigung von
vnnseren feynden woll forderen vnnd er-
süchenn: der wirdt alle Heydenn die wider
vnns auffwůtschen/ nideren/ vnnd sie vn-
ehrlich machenn / der HERRE vnnser
Gott.

Deß halb lieben brůder/die weil jhr D
die erberen vnnd Allten im volck Gottes
seindt/ auff die das volck all jhr auffsehen
hatt / vnnd an denen das leben des volcks
stadt: richten jhre gemüte mit eůwerer er-
manung auff/das sie eingedennck seihen/
das vnnsere vätter auch vor zeyten versů-
cht vnnd angefochten seindt worden/ das
sie beweret wurden/ ob sie jhren Gott recht
lieb hettē

lieb hetten vnnd ehreten. Halten jhnen für das sie gedencken/ wie vnser vatter Abraham auch versücht sey worden/ vnnd durch viel trübsalen bewert/ eyn liebhaber vnnd freündt Gottes erfunden ist. Des gleichen auch Isaac vnnd Jacob / also auch Moses/ ja alle die/die Gott ye gefallen/ seindt durch viel trübsal bewert / im glaubenn steiff erfunden. Dargegen die/die jhre anfechtungen mit Gottes forcht nicht auffgenommen/sunder sich mit vngedult vnnd murmlen wider Gott her für gethon hahen/die seindt von schleisser vmbkommen/ vnnd von schlangen getödtet worden. Vñ darumb sollen auch wir vnns nicht vnderstohn zů rechin/ vmb das das vns geschicht vnnd das wir leiden: sunder achten das dise straff alle viel minder sey dann vnnsere laster vnnd mißthatten. Glauben sollen wir auch/das vnns als dieneren Gottes dise straff zů besserung/ nicht zů verderbung reyche.

E Do sprachen Ozias vnnd die Allten zů Judith: Alles das du redtst/daß ist war/ vnnd deine wort mag niemant lügen straffen. So bitt nun du Gott für vnns: da nn du bist eyn frumme vnnd Gottsförchtige fraůw. Judith sprach zů jhnen: Die weil jhr mein red auß Gott erkennen seindt/ so ermessen auch meinen rathschlag vnd fürnemen/ obs auß Gott sey/ vnd bitten Gott das Gott meinen anschlag zů gůtem end vollfüre.

F Ich hab mir also fürgenommen/ jhr sollen auff dise nacht an thoren stohn/ so will ich mit meiner magdt Abra hynauß gohn: so bitten jhr Gott/ das er sein volck Israels in denen fünff tagen/die jhr fürgeschlagen haben/gnediglich bedencke. Meinen handel aber den ich für mir hab/sollen jhr nicht nachfragē biß das ich jhn euch selber offne/sunder thůn jhr nicht anders dañ den HERREN eůweren Gott für mich zů bitten. Do sprach Ozias der oberst im volck Juda zů jhr: Far hyn inn friden/ der HERR sey mit dir dz wir an vnserē feyn den gerochen werdē. Also giengen sie wider von jhr.

Das.ix.capitel

A Als sie nun hynweg kamen/ gieng Judith in jhr gemach/legt an ein härin hembd/ vnnd zetlett äschen auff jhr haubt/fiel nider vor dem HERREN/ vñ schrey zů jhm: O mein HERR/ eyn Gott meines vatters Simeon/ der du jhm eyn schwert gebē hast zů schirm vor denē feynden/die gewalt vñ můtwil braucht vñ jůckfraůwē geschwecht vñ geschēdt habē. Der du jhre weiber zů raub/ vñ allē jhren raub zůr beůtt geteylt hast/deinē dienerē die eyn eyfer zů dir trůgē/kům mir witwē O mein HERR Gott zů hillff. Deñ du hast alle ding võ anfang gethon/vñ was du fürgenomen vñ angeschlagē hast/das ist ye vñ ye geschehen. Dañ deine weg seind bereyt/vñ deine vrteyl geschehē auß deiner ewigē fürsichtigkeyt. So wöllest du yetz auff die heerläger der Assyrier sehē/ wie du vor zeytē auff die heerläger der Egypcier gesehen hast/ do sie deinē knechtē gewagnet nachiagten/sich in jhre wägē/reutter/vnnd viel des füßvolcks vertröstēde. Du aber sahest auff jrē zeug vñ zochst jnē ein dicke finsternuß für/vñ als sie inn die tieffe hynein kamen/ überfielen sie die wasser.

B Also gieng es auch denē O HERR die in jhr macht vñ viel des kriegsvolcks in jre wägē/kolbē/ pfeyl/vñ spieß vertraůwē/ vñ erkeñen nit dz du allein vnser Gott bist/der alle krieg võ ye weltē her fürt/ vñ dz du der HERR bist. So erheb nun dein arm als von ye welten/vñ mach zů nicht jhr krafft in deiner krafft/mach jhr macht in deinē zorn fallen. Sie berhůmē sich sie wöllen deine heyligthůmb entweihen vnd schenden/vñ den tabernackel deines namens wöllen sie verwüsten / sie wöllen mit dem schwerdt das horn deines altars zerschlahen. Verschaff du HERRE das des feyndts hochmůt

mit seym eygnen schwerdt gedempt werde. Das er mit dem strick seiner eygnē augen in mir gefangen werde: vñ das du jn schlahest mit den läfftzen meiner liebe. Gib mir eyn standthafft gemůt/das ich jhn vnd sein stercke verachte/vnnd das ich jhn vmbbringe. Das wirt deinem namen eyn ewige gedechtnus bringen/ so jhn eyns weibs handt vmbbring. Dañ O HERR dein krafft stadt nicht in viele der menschen: so hast auch du kein gefallen an der macht der rossen. Kein hofferiger hat dir nie gefallen/ sunder der demůtigen vñ senffmůtigen gebett hat dir allweg gefallen.

E O du Gott der hymmeln/eyn schöpffer der wasseren/vñ eyn HERR aller creaturen/erhör mich arme die dich anrůfft/vñ auff dein barmhertzigkeyt vertraůwet. HERR biß eingedenck deines bundts/vñ gib red in meinen mundt/vñ sterck mir den rathschlag in meinē hertzen/ das dein hauß in heyligkeyt bleibe/vñ alle Heyden erkennen vñ innen werden das du Gott seiest/vñ sunst keyner dañ du.

Das.x.Capitel

A ALs sie nun auff gehört hatt zům HERREN schreyen/stůndt sie auff von dem ort inn dem sie gelegen was vor dem HERREN/ vnd růfft jhrer magdt/gieng hinab ins hauß/legt võ jhr das härin kleydt/ thett ab die wydwen kleyder: wůsch jhren leib/salbet vnnd begoß sich mit kostlichen wollriechenden dingen: strälet vnnd zopffet jhr har/ legt eyn hauben auff jhr haubt/vnnd legt kleyder an die zů freuden gehorten/ sockelen an jhr füß/ armgezierd/spangen/ohrengehencke/ring/ vnnd was zů zierde dienet. Es gab jhr auch Gott dar über eyn schöne vnnd hůbsche: dann alle dise auffmůtzung geschach nicht auß můttwill vnnd lust des fleyschs/ sunder auß rechtem vrteyl vnnd tugent/deßhalb mehret der HERRE jhr schöne/das sie über die maß schön vnnd hůbsch was in aller mēschen augen. Sie gab jhrer magdt auff/eyn lägelin mit wein/vnnd eyn krůglin mit öl/gemůß/küchen/brodt/ vnnd käß/ vñ zoch hyn.

Als sie nu an der statt thor kam/fand B sie Osiam vnnd die Allten der statt. Do sie die selben sahen / erschracken sie/ vnnd hatten eyn wunder an jhrer schöne: yedoch fragten sie nicht/ liessen sie gohn/sprechende: Der Gott vnserer vätteren gebe dir sein gnad/vnd bestett mit seiner krafft alle dein fürnemen/ das sich Jerusalem freůwe/vñ dein nam in der zal sey der frumen vnd gerechten. Vñ wer da stůnd der sprach: Das geschehe/ das geschehe. Judith batt den HERREN. vnd zoch zůr porten hynauß sie vñ jhr Abra.

Wie sie aber den berg hynab zogen/ E hat es sich begeben/ das gegen Morgen die wächter auß der halt der Assyrier an sie kamen/ fiengen sie/ vñ sprachen: Wo kompst du her: oder wo willt du hyn: Sie sprach: Ich byn eyn Jůdin/ vnnd byn auß der vrsach von jhnen geflohen/das ich woll weyß das sie euch zů berauben überlieferet werden. Des halb das sie euch die statt nicht haben wöllen auff geben/ das sie gnad vor euch funden hetten. Darumb hab ich inn mir selbs angeschlagen/ ich wölle für den Fürsten Holofernem keren/ vnnd jhm all jhr heymligkeyt anzeygen/vnnd wölle jhm zeygen wie er zů jhnen möge komen/ vñ sie gewyñen/also/ das nicht eyn man võ seinē zeug vmbkome.

Wie nun dise menner jhrer red hor- D ten/vnnd jhr schöne gestallt ermassen/ erstumeten sie/dann sie verwunderten sich ab jhrer träffenlichen schöne/ vnnd sprachen zů jhr: Du hast dein leben errettet mit dem rathschlag/ das du zů vnnserem herren fielest/vnd wiß das/so du zů jhm kompst/wirt er dir güts thůn/ vnnd du wirst jhm von hertzen wollgefallen. Also fürten sies inn Holofernes hůtten vnnd zelte/ vnnd zeygtens jhm an.

Do sie

E Do sie nu für jn kam/ do ward er gleich mit jrer schöne überwunden vñ gefangen. Do sprachē seine diener: Ver wolt das Juden volck verachtē/das so schön weiber hat: solten wir nicht allein vmb deren willē wider sie streytten:

Als aber Judith Holofernē auff seinem bettüch sitzē sach/dz gewürckt was auß purper/leinwat/gold/ schmaragden/vñ edlem gesteyn/ sach sie jn eygētlich an/vñ fiel nider auff die erd. Do hüben sie die knecht Holofernis wider auff / auß geheyß jres herren.

Das.xj.Capitel

A DO sprach Holofernes zů jr: Biß keck vñ erschrick nicht in deinē hertzen/dañ ich hab nie keynen menschen geschediget/ der dem künig Nebucad Nezar dienē wolt. Dein volck aber/wo es mich nicht verachtet/ hette ich keynē spieß wider sie auff gehebt. Nu so sag mir/Auß was vrsach bistu võ jnen gewichen: vñ warumb bistu zů vns komen:

Do sprach Judith: Herr/vernim die wort deiner dienerin: dañ so du thůst nach den worten deiner dienerin/ wirt der HERR dein sach glücklich außfürē. So war Nebucad Nezar ein herr des lãds lebt/ vñ so war sein macht lebt/die inn dir ist zů straff aller menschē die do irren/werdē nicht allein alle menschen durch dich jm vnderthenig/sunder auch alle thier im fäld. Dann alle völcker sagē võ deiner klügen geschickligkeyt/ vñ von ye welten her sagt man/ wie du allein gůt vnd gewaltig bist in seinem reich/ vnd in allen landen sagt man von deinem B bericht.

Es ist auch vnuerholen das Achior gesagt hatt/ so weyßt man auch woll was du jhm hast heyssen thůn. Dann kundtlich vnnd gewiß ists/ das vnnser Gott der maß über vnns/vnnserer sünden halb/ erzürnet ist: das er durch seine Propheten dem volck zů wissen gethon hatt/ das er sie vmb jhrer mißthat willen wölle dem feyndt überlieferen. Vnnd die weil dann die kinder Israels wissen das sie jhren Gott also erzürnet haben/ seindt sie treffenlich ab dir erschrocken. Dar zů leiden sie auch grossen hunger/ vnnd von manngel des wassers vnd dürre/ seindt sie den todten gleich. Vber das haben sie angeschlagen alles jr vich zů tödten/ das sie das blůt trincken. Auch haben sie gerahtschlaget/ sie wöllen alle heyligen geschirr jhres Gottes/ die er jhnen verbotten hat an zů rüren/ vmb früch/wein/ vnnd öl außgeben. So sie nun dises thůn/ists gewiß das sie verderbt müssen werden. Das hab nun ich dein dienerin ermessen/ vnnd byn von jhnen geflohen/vnnd hatt der HERR mich zů dir gesandt/dir solichs an zů kündē. Dañ ich bin dein dienerin ehren Gott auch yetz hie bey dir/vnnd dein dienerin wirt hynauß gohn/ vnnd ich wird Gott bitten/ vnnd er wirdt mir sagen wenn er jnen jr sünd widergelten wölle. Deñ so wil ich komen vñ dirs anzeygen/ vnd dich mitten durch Jerusalem fürē/das du alles volck Israels habē wirst/ wie die schaff on ein hirten: nicht ein hündlin wirt wider dich bellen/dañ dise ding alle seindt mir durch die fürsichtigkeyt Gottes zů wissen gethon/ vñ die weil Gott über sie erzürnet ist/ hatt er mich zů dir geschickt dir solichs zů sagen.

Dise reden gefielen dem Holoferni vnnd allen seinen knechten/ die verwunderten sich ab jrer weißheyt/vnnd sprach ye eyner zům anderen: Deßgleichē weib ist auff erden nicht mit schöne vnnd vernünfftigen worten. Es sprach auch Holofernes zů jhr: Gott hatt wol gethon das er dich vor deinē volck her geschickt hat das du sie in mein handt gebest. Die weil nu dein verheyssen gůt ist/ ists sach das es dein Gott mir leystē wirt/so můß er auch mein Gott sein/ vnnd můst du hoch vnd groß sein am hoff Nebucad Nezar/ vnd dein nam soll ehrlich werden in allem land.

Das.xij. Capitel

A DO hieß er sie hinein gohn da seine schätz lagen/ vñ hieß sie da jhr wonung habē/ vñ befalch. was man jhr von seinem Tisch geben solte. Do antwurtet Judith / vnnd sprach: Jetz zů mal wird ich nicht essen von dē das du mir hast heyssen geben/ das ich meinen Gott nicht erzürne/ich wird aber essen vō dem das ich mit mir bracht hab.

Do sprach Holofernes zů jhr: So dir aber an dem so du bracht hast/bresten wurde/wie wolten wir dir thůn? Do sprach sie: So war du liebst mein Herr/ so wirt dein
3 dienerin diß nicht alles brauchē/ Gott wirt vor vñ ehe das thůn durch mich/das ich vor mir hab.

B Also fürten sie die diener in die hůtten die jhr verordnet waß. Vnd als sie hyn ein gieng/batt sie das man jhr erlaubte bey nacht vor tag hynauß zů gohn an jhr gebett den HERREN zů bittē. Do gebott Holofernes seinen Kämerlingen/das sie es inn vñ außgohn liessen nach jhrem gefallē die drey tag an zů rüffen.

Also gieng sie zů nacht in dz thal Bethulie/ vnnd wůsch sich im Brunnwasser:
C denn gieng sie vñ batt den HERREN den Gott Israels/das er jhren weg glückte/ das sie jhr volck möchte entledigen: Denn gieng sie wider hynein/ vnd bleyb rein inn jhrer hůtten/biß das sie am abent jhr speyß nam.

Am vierdten tag hatt es sich begeben das Holofernes ein kostlich nachtmal zůge rüstet hatt allen seinen dienerē/ Do sprach er zů Vagao seinē Kämerling: Gang hyn vñ bered dise Jůdin das sie gewillig sey gemeynsame mit mir zů haben. Dañ es were allen Assyrien ein schand/weñ eyn weib ein man also äffete/das sie vnuersücht von jhm käme.

D Do gieng Vagao zůr Judith/vnnd sprach: Die güte tochter wölle zů meinem Herren komen/das sie vor jhm geehret werde/ das sie mit jhm esse/trincke/ vnd frölich sey/ Judith sprach: Wer byn ich das ichs dē künig versagen solte? Was jhn gůt bedůckt wil ich thů/ vñ was jm gefält/das soll auch mich gůt důcken die weil ich leb. Vñ stůnd auff vñ mutzt sich mit kleydung/ vñ gieng hynein/vñ stůnd vor jhm. Holofernis hertz aber was gantz bewegt vñ entzůndt in liebe vñ begird gegen jhr.

Do sprach Holofernes: Nun trinck/ E
vñ sitz vñ biß frölich/dañ du hast gnad funden vor mir. Do sprach Judith: Herr/ich wil trinckē/dañ mein můt ist heut frölicher dañ all mein tag ye. Vñ sie nam vnnd ass vñ tranck vor jhm das/das jhr jr magdt bereytet hatt. Holofernes aber ward frölich bey jhr/ vñ tranck mehr wein dañ er vor ye sein leben lang getruncken hatt/

Das.xiij. Capitel

A ALs es nu nacht wordē was/ eylten seine knecht eyn yeder in sein herberg. Vagao aber beschloß die kamerthürē zů/vñ gieng hynweg/ dañ sie waren alle über laden mit wein. Also was Judit alleyn in der kamer. Holofernes lag im Bett gantz truncken/vnd vor trunckne entschlaffen.

Do hieß Judith jhr magdt hynauß für die thürē stohn/vñ wartē. Vñ Judith stůnd vor dē bett/betet mit trähē/vñ bewegt herzlich jre lefftzen/ vñ sprach: O HERR eyn Gott Israels/sterck mich/ vnd hab in diser stůnd acht auff die werck meiner hēden/dz du Jerusalē auffrichtest wie du verheissē hast/ verleich dz ich durch dich dz mög volbringē das ich mir auß dē vertraůwē zů dir für genomē hab. Vñ als sie dis geredt hat/ist sie zů d bettstollē gägen/ vñ hat den tägen der dran hieng herab genomen vñ außgezogē/ Nach dem hat sie sein haubt berm bar erwůtschet/ vnnd gesprochen: HERR Gott sterck mich zů diser stůnd / vnnd mit dem hatt sie zwen streych an hals gethon/ vnnd

sein haubt

sein haubt abgehaüwen. Dem nach nam sie das Bettüch/vñ weltzen den todten leich nam. Bald gieng sie hynauß/ vnd gab das haubt Holofernis der magdt/vñ hieß es in den sack legen.

B Also giengen die zwo mit eynander hynauß nach jhrer gewonheyt/ als wolten sie betten/giengen also durch läger/kamen durchs thal zů der statt porten. Judith rüft von vernus den wächteren auff der mauren: Thůn auff/ sprach sie/ dann Gott hats mit vnns/der sein krafft inn Israel erzeygt hatt. Als sie aber jhr stym̃ horten/ rüfften sie die alten der statt zů samen. Also kamen sie jhr alle entgegen: kleyn vnd groß/ jůng vñ alt: dann sie hatten sich nicht versehen/ das sie noch kom̃en sein solte. Also zündten sie liechter an/vñ giengen all vmb sie. Sie aber stelt sich an eyn hoch ort/ vnd hieß eyn stillschweigen außrüffen.

C Als nun yederman schweyg/ sprach Judith: Loben den HERREN vnseren Gott/dann er hatt nicht verschmacht noch verlassen die/ die inn jhn vertreüwet haben. Vnnd hatt inn mir seiner magdt sein erbermbd erfüllet/die er dem hauß Israels verheyssenn hatt/ hatt diser nacht den feynd seines volcks durch mich vmbbracht. Vnnd mit dem zoch sie auß dem sack herfür das haubt Holofernis / vnnd zeygts jhnen/vñ sprach: Sehen/das ist das haubt Holofernis des Assyrischen hauptmans/ vnnd das ist das Tüch inn dem er lag inn seiner trückenheyt/da jhn durch eins weibs handt vnnser Gott erschlagenn hatt. Als war der HERR lebt/hatt mich sein Engel verhütet/ im dargohn/inn dem das ich da byn geblyben/vnnd so ich hieher von dänen gangen byn/vnnd hat mich sein dienerin nicht lassen befleckt werden/sunder one befleckung hatt er mich wider zů euch herbracht/vñ das mit grossem sig/dz ich entrůnen/ vnnd jhr erlößt seind. Loben jhn alle/ dañ er ist gütig/ vnnd sein erbermbd weret ewilich.

D Also lobten sie alle den HERREN vnnd sagten jhm danck/ vñ zů jhr sprochen sie: Hoch hat dich Gott gemacht in seiner krafft: dañ alle vnsere feyndt hatt er durch dich zů nichte gemacht.

Ozias aber obrest des volcks Israels sprach zů jhr: Hoch gelobt bist du/vnd hoch geehret von dem HERRN dem hochen Gott für alle weiber auff erden.

Hoch gelobt sey der HERR/der hymel vnnd erden geschaffen hatt/der dir die handt gefürt hatt/zů verwunden/vnnd ab zů haüwen das haubt des hauptmans vnserer feynden: dann heütt hat er deinen namen so herrlich gemacht/ das dein lob auß dem mundt der mennschen nymmer mehr kommen soll/ die allweg eingedenck sein worden der krafft des HERREN: das du dein selbs nicht verschondt hast/ sunder dich in gefeer gebē/ansehen die not vñ den trang deines volcks/vñ hast also zůhilff kōmen dē fall vor Gott vnserē HERREN Alles volck stym̃et mit jhm.

E Achior der ward auch berüfft/vnnd kam. Da sprach Judith zů jhm: Der Gott Israels dem du zeugnus geben hast/ das er sich an seinen feynden reche/ der hat das haubt aller vnglaubigen inn diser nacht durch mein handt abgeschlagen. Das das also sey/so sich da. Das ist das haubt Holofernis der inn seinem hochmůt den Gott des volcks Israels verachtet hatt: vnnd dir getraüwet/so er das volcks Israels gewunne/wölle er dich lassen mit dem schwert erstechen.

F Als aber Achior das haubt Holofernis sach/fiel er vor angst vnnd schrecken zů boden auff sein angesicht/vñ geschwand jhm. Dem nach aber als er wider zů jhm selber kam/ fiel er für sie nider vnd lobt sie/ sprechende: Hoch gelobt bist du von deinē Gott inn allen hütten Jacobs: dann alles volck das deinen namen höret wirdt / von deinentwegen den Gott Israels hoch preisen.

Das. xiiij. Capitel

A TVdith sprach zů allem volck: Lo-
sen mir lieben brůder: Steckendt
dises haubt auff vnsere mauren
auff/vñ wenn die Sonn auffgadt/so neme
eyn yeder sein geweer/vñ fallen mit vnge-
stůme hynauß/ nicht als wolten jhr neben-
sich ziehen / sunder mit vngestůme sie an-
rennen. Wenn das die späher inn der hallt
sehen/ werden sie von nottwegen gezwun-
gen hyndersich zů fliehen/ vñ jhren haupt-
mann zům streyt auff zů wecken. So denn
die haupleůtt inns Holofernis zelt komen/
vñ den todten cörpel im blůt finden werde/
wirt sie eyn schreck ankomen. So denn jhr
sehen das sie fliehen/ so eylendt jhnen nach
one alle sorg: dann Gott wirt sie euch geben
vmb zů bringen.

B Als aber Achior sach die krafft Got-
tes die er dem volck Jsraels bewysen hatt/
ist er von seinem Heydnischen glauben ab
gestanden/hatt an Gott geglaubt/ vnd sich
lassen beschneiden: ist also vnder das volck
Jsraels gezelt worden/er vñ all sein nach-
komen biß auff disen tag.

Do es nu tag ward/stackten sie das
haubt Holofernis auff die mauren/ vnnd
nam eyn yeder sein geweer/zogen hynauß
mit eynem vngestůmen geschrey. Do das
die wächter inen wurden/ lieffen sie in das
zellt Holofernis. Die aber die im zellt wa-
ren/kamen für sein kammer/ machten eyn
groß gereůsch/das sie jhn wackte/ das sie in
mit dem getöß vermeinten auff zů wecken.
Dañ es dorfft keiner auß den Assyrien hyn
ein gohn klopffen/oder auffschliessen.

C Do aber die hauptleůtt vnd Fürsten
vnd alle fürneme im zeug des Assyrischen
Künigs zůsamen kamen/ sprachen sie zůn
kämerlingen: Gond hynein/vñ wecken jhn/
dañ sie seind auß den hůlen herauß geschlof
fen/vñ gethören vns zům streyt manen.

D Do gieng Vagao der Kämerling in
sein kamer/stůnd vor dem bett/vnnd klopfft
mit den henden: dañ er vermeint er schlief-
fe bey der Judith. Als er aber mit seinen
ohre eygetlich horchte kein bewegnus mocht
vernemen/ gieng er näher zům bett/ vnnd
hůbs auff/ do sach er den todten leichnam
Holofernis on eyn haubt do ligen/im blůt
auff der erden geweltzt: do schrey er mit lau
ter stym/vñ mit weynen/reyß seine kleyder/
vñ gieng in die hütten Judith/ vñ fand sie
nicht: do sprang er herauß zům volck/vnnd
sprach: Ein einige Jüdische fraůw hat das
gantz volck Nebucadnezer zů schanden
bracht. Holofernis ligt auff der erden vnd
hat kein haubt.

E Do das die obersten im Assyrischen
zug horten/rissen sie jhre kleyder/ vnd kam
sie ein grosser schreck vñ treffenliche forcht
an/vnnd erschracken von gantzem hertzen.
Vnnd ward ein groß geschrey im gantzen
läger.

Das.xv.capitel

A Es nu alles volck hort/ das Holo-
fernes enthaubtet was / empfiel
jhnen můt vnd rath / vnd kam sie
ein solcher schrecken an/ das sie mit flucht
sich vnderstůnden zů schirmen: keiner sagts
dem anderen/ sunder sie hiengen die köpff/
vnd eylten das sie den Ebreern entrynnen
möchten: dann sie hatten gehört/sie eyleten
jhnen mit jhren geweren nach/ also flohen
sie durch die strassen der välderen/durch al-
le fůßweg der bühlen.

B Da das die Jsraeliter sahen/seind
sie jhnen nachgeiagt/ vnd zogen herab mit
trometen/bliesen vñ machten eyn groß ge-
schrey jnen nach. Die Assyrier hatten keyn
ordnung/waren nyrgent bey einander/sun
der flohen. Die Jsraeliter aber fielen mit
eynem hauffen vñ ordnung in sie/vñ sche-
digeten alle die/ die sie ergreiffen möchten.
Ozias der sand auch botten in alle stett vñ
gegne Jsraels.

Also waren sie allenthalb in den stet-
ten vñ gegnen auff/die beste manschafft ge
waynet zoch jhnen nach/ vñ erschlůgen sie
mit dem schwert/biß das sie an jhre landts
marcken kamen. Die übrigen die noch in
Bethulia waren/die zogen in die läger der
Assyrier

Assyrier/vñ namen alles das die flüchtigē hynder jhnen gelassen hatten/funden groß güt. Vñ die die ab der schlacht wider kamē gen Bethulien/ mamē was jhren gewesen was mit jhnen/ es was des vichs vnd aller kostlicher zierd kein zal/also/ das sie alle vō nidersten biß zům obersten vō dem raub alle reich wurdē. Joachim der oberst priester zů Jersalem/kam gen Bethulien mit allē alten/das sie Judith sahen.

E Als sie nu herauß zů jhnē kam/ fiengen sie an eynmütiglich sie zů loben: Du ehr der statt Jerusalē/ du freüd des volckes Israels: du ehr vnsers volcks/du hast manlich gehädlet/vñ dein hertz ist gestercket/deßhalb das du reynigkeyt vñ keüscheyt geliebt hast/vñ keines mans/dañ des deinen/schuldig worden bist: darumb hatt auch dich die handt Gottes gestercket/vñ hochgelobt soltu sein in ewigkeit. Alles volck sprach: Das geschech/ das geschech.

D In dreyssig tagē mocht das volck Israels kaum den raub der Assyriern auff lesen. Was nu Holofernis gewesen was/vñ das jhm sunderbarlich zůgehört hat/es were vō sylber/vō gold/edelgesteyn/kleydung/ vñ allem geschirr/das gabē sie der Judith. Vñ alles volck freüwt sich/ weiber/töchteren/vnd die jugent mit seyttenspielen vnd harpffen.

Das.xbj.Capitel

A O sang Judith dises lobgesang dem HERREN: Fahen an dē HERREN auff den trumen: singen dem HERREN mit Zimbelen: singen jhm eyn neüw lobgesang: frolocken vñ rüffen an seinen namen. Der HERR ist der krieg zerstört/ HERR ist sein name Der sein zelten auffgeschlagen hat in mitten seines volcks/das er vns redtet auß der handt aller vnser feynden. Assur ist komen auß den bergen vō Mitternacht in der mēge seiner stercke. Sein volck hat verstopfft die bäch/vnnd jhre ross haben die täler bedeckt.

Er nam jhm für er wolt mein landt B verbreñen/vñ mein junge manschafft mit dem schwert erschlahē. Er wolt meine kind vñ mägdt gefangen hynfürē: Aber der allmechtig HERR hat jhn geschediget/ vnd jhn in eines weibs hädt geben/ die hatt jhn geschendt. Dañ jhr gewaltiger ist nicht vō der jungē manschafft vmbkomen. Die sün Titan haben jhn nicht geschlagen: es habē sich die grossen helden nicht an jhn gelegt/ sunder Judith die tochter Merari hatt jhn mit jhr schönē gestalt erweicht/vñ zů nichte gemacht. Dañ sie hatt jhre witwen kleyder abgethon/ hat freüden kleyder angelegt in der frolockung der kinderen Israels. Sie hat jhr angesicht gesalbet/jhr har auffgebū den in eyn haubē jhn zů bethörē. Jhre sockelen haben jhm seine augen verzuckt. Jhr hübsche hatt seinen mût gefangen: Mit dē schwert hat sie jhm den hals abgehaůwen. Die Perser seindt ab jhrer standthaffte erschrocken/ vnnd die Meeder ab jhrer küne. Do habē die heerläger der Assyrier geheület/ da meine schlächten erschiñen seindt/ dürr vō dürst. Die sün der töchteren haben sie gestochen/ vñ als die flüchtigen kind erschlagen: im streyt seind sie vmbkomen von der forcht vnsers Gottes.

Lassen vnns dem HERREN eyn C lobgesang singen: eyn neüw lobgesang wöllen wir vnserem Gott singen: HERR/du bist ein grosser Gott/mächtig in krafft/den niemant überwinden mag. Dir sollen dienen alle deine creaturē/dañ du hast geredt/ vñ sie seindt worden/deinen geyst hastu gesendt/vñ sie seindt geschaffen/ vñ niemant mag deiner stym widerstohn. Die berg werden vō pfylmet bewegt mit den wasserē/die velßen werden vor dir wie wachs zerschmeltzen. Die dich aber forchten werdē groß bey dir sein in allen dingen. Weh dem volck dz sich wider mein geschlächt auff bäumbt. Dañ Gott der allmechtig der richt sich an jhnen/am tag des gerichts wirt er sie heym süchen. Feůr vñ würm wirt er in jhr fleysch gebē/das sie des bräds ewiglich empfindē.

D Nach dem allem hat es sich begeben/ das alles volck noch dem sig gen Jerusalē kam̃/dem HERREN lob vñ danck zů sagen. Vñ nach dem sie sich gereyniget hatten/haben sie alle jhre brandopffer vnd verheyssene opffer geopffert. Judith hatt alle kriegswaffen Holofernis/ vñ alle kleynot. die jhren das volck geben/ auch das bettůch das sie ab dē Bett genom̃en hat/ dē HERREN auff gehenckt. Das volck was frölich/ wie man denn pfligt / vnnd hatt dise freůd deß sigshalb mit Judith drey monat geweret.

E Nach dem selben ist yederman wider zů hauß zogen/vnnd ist Judith hochgehalten worden zů Bethulia/ noch viel herrlicher im gantzen land Israels. Dañ zůr stercke hat sie keuscheyt/also/das sie keynē man mehr erkant jhr lebē lang/von dē an als jhr man Manasses starb/

An den hochzeytlichen tagen gieng sie herfůr mit grosser herligkeyt. Sie bleib inn jhres mañs hauß hundert vnnd fünff
F jar/ vnnd starb/ ward vergraben zů jhrem mañ in Bethulia. Alles volck fürt ein klag über sie siben tag. Die weil sie lebt was niemant d Israel beleydiget/vñ auch viel jar nach jhrem todt.

Der tag aber an dem der sig erobret was/ward hochzeytlich gehalten/ vnd von den Jůden vnder die zal der heyligen tagē gezelt/vnd wirt auch noch von den Jůden groß gehalten biß auff disen tag.

End des Bůchs
Judith.

Der prophet
Baruch.

Das Erst Capitel

A Jsz seind die wort des Bůchs die Baruch der sůn Nerie/ des sůns Masaie/ des sůs Zedechie/ des sůns Sedei/des sůns Helkie geschriben hat zů Babylonia im fünfften jar/am sibenden tag des Monats/ zůr zeyt als die Chaldeer Jerusalem gewönen/einnamen vnd verbranten. Vñ hat Baruch die wort dises Bůchs gelesen / das es gehört hat Jechonias der sůn Joachim der Künig Juda/auch in gegēwertigkeyt des gätzē volcks das zůsamen kom̃en ist/dises bůch zů hören vor allen gewaltigē künigs sůnen/vor den rathsherrē vñ alten/ vor dem gantzen volck vom nidersten biß auff den obersten/vor allen denē die zů Babylon wonetē beim wasser Sodi. Vñ alle die es horten/weyneten/ vñ fasteten/ vñ baten vor Gott.

B Sie samletē auch gelt was ein yeder vermocht/ schicktens gen Jerusalem dem Joachim dem sůn Helkie/des sůns Salon dem priester/sampt den anderen priesteren/ vñ allem volck die bey jhm waren zů Jerusalem: als sie namen die geschirre des tempels deß HERREN die vom tempel genom̃en waren/das sies wider ins land Juda brechten/ am zehenden tag des monats Siban/namlich sylberine geschirr/die Sedechias der sůn Josie der künig Juda gemacht hatt/nach dem Nebucadnezar der Babylonisch künig Jechoniā/seine fürst/ alle gewaltigen/vñ das gantz landvolck gefangen/vñ von Jerusalē gen Babylon gefencklich gefürt hat.

C Vñ sie sprachen: Nemen war wir haben gelt zů euch geschickt/von den sollen jhr kauffen brandopffer/weirauch/ machen vngeheflet brot/ vñ offerens für die sünd auff dem altar vnsers HERREN Gots. Vñ bitten für den wollstandt Nebucadnezar des Babylonischen kůnigs/vñ Balthasar seines sůns/das jhre tag sien auff erden wie die tag